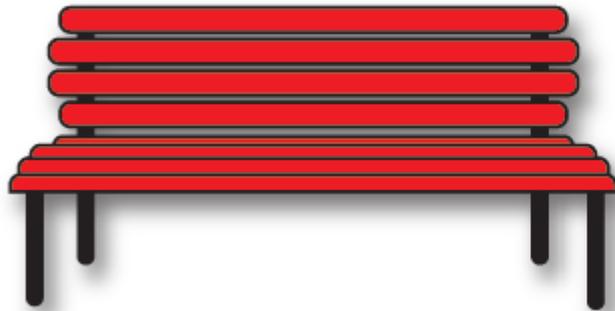


Die rote Bank



**Ortsverein
Kornwestheim**

Inhalt:

- **Bundestagswahl**
„Zukunft & Respekt „- Macit Karaahmetoglu kandidiert im Wahlkreis Ludwigsburg
- **Kornwestheim wird Sicherer Hafen**
Antrag, dem Bündnis „Seebrücke“ beizutreten, mündet in einem Kompromiss
- **Digitaler Treffpunkt mit Colin Sauerzapf**
Nachklapp
- **Termine**

Hinweis: Um die Lesefreundlichkeit der roten Bank zu verbessern, wird an einigen Stellen bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern ausschließlich die männliche Form verwendet. Im Sinne der Gleichbehandlung gelten entsprechende Begriffe grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet also keine Wertung, sondern hat lediglich redaktionelle Gründe.

Bundestagswahl 2021: Zukunft & Respekt

Liebe Leserin, lieber Leser,

am Anfang des neuen Jahrzehnts stehen wir in Deutschland, Europa und der Welt vor gewaltigen Aufgaben. Dabei hat die Corona-Krise drängende Fragen unserer Zeit teils überlagert, teils stärker in den Fokus gerückt:

Gelingt es uns, die Arbeit und den Wohlstand von morgen zu sichern?

Überwinden wir die wachsende Ungleichheit?

Wird es uns gelingen, unser Leben und Wirtschaften so zu verändern, dass wir den menschengemachten Klimawandel aufhalten?

In der Corona-Krise wird einmal mehr überaus deutlich, dass Gewinnmaximierung und Kostenminimierung nicht das Maß aller Dinge sein dürfen.



Foto: SPD Ludwigsburg

Zukunft sichern:

Ein kurzer Blick in die Zukunft: Spätestens 2045 werden wir klimaneutral wirtschaften. Windkraft und Sonne sind unsere Energiequellen, unterstützt durch eine saubere Wasserstoffwirtschaft.

Klimafreundliches Unternehmertum wird finanziell belohnt. Wir sehen in dieser Jahrhundertaufgabe riesige Potenziale für gute und sichere Arbeitsplätze. Deutschland ist erfolgreich als Exporteur umweltfreundlicher Technologien, weil es gelungen ist, Produktionsprozesse nachhaltig und die 20er zu einem Jahrzehnt der erneuerbaren Energie zu machen.

Wir richten unsere Politik an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (SDG) aus und werden dazu die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie weiterentwickeln. Mit klugen Spielregeln und entscheidenden Impulsen, wird der Staat soziale und technische Innovationen hervorbringen und fördern.

Dabei ist es uns wichtig, dass sich die Bürgerinnen und Bürger aktiv beteiligen. So werden Arbeitsplätze zukunftsfähig und neue, gute Arbeitsplätze geschaffen. So sichern wir Einkommen und Perspektiven für alle. Wir wollen einen neuen sozial-ökologischen Gesellschaftsvertrag, der dafür sorgt, dass im Wandel niemand abgehängt wird.

Respekt:

Die Corona-Krise hat uns allen in Deutschland vor Augen geführt, wie sehr wir in unserem Alltag auf die Arbeit derjenigen angewiesen sind, deren Einkommen bislang oft nur knapp zum Leben reicht. Die Kassierer*innen im Supermarkt, die Busfahrer*innen, Reinigungskräfte, Pflegekräfte und Erzieher*innen verdienen mehr Anerkennung. Diese Anerkennung spiegelt sich auch in einem guten Einkommen und guten Arbeitsbedingungen wieder. Dafür werden wir kämpfen.

Wie wertvoll ein funktionierender Sozialstaat ist, haben wir in der Corona-Krise erlebt. Durch verschiedene Maßnahmen bemühen wir uns die wirtschaftlichen und sozialen

Folgen der Krise bestmöglich abzumildern. Das ist uns in vielen Punkten gelungen, unter anderem mit dem Kurzarbeitergeld.

Es wurde aber auch erkennbar, dass wir als Gesellschaft noch viel zu tun haben. Denn noch immer ist die Gleichstellung von Männern und Frauen nicht erreicht. Das zeigte sich vor allem daran, dass sich viele unvermittelt in alte Rollenmodelle zurückversetzt gesehen haben.

Auch bei den übersteuerten Wohnungen, nicht nur in Ballungszentren und der mangelnden Infrastruktur im ländlichen Raum gibt es noch viel zu tun. Darum werden wir jährlich 100.000 neue Sozialwohnungen bauen und die Spekulation mit Grund und Boden stoppen. Auch Mietwucher werden wir wirksam unterbinden. Den Öffentlichen Personen Nahverkehr werden wir aktiv ausbauen und noch besser vernetzen.

Respekt vor der Würde aller Bürger*innen heißt für uns, dass alle ein Recht auf gleiche Verwirklichungschancen und ein sicheres Leben haben. Eine Wohnung, ein Kita-Platz, Zugang zu kostenloser Bildung, Mobilität, Kultur, Sport, einen schnellen Internetanschluss, Zugang zum Wissen dieser Welt, verlässliche digitale Dienste für eine aktive Zivilgesellschaft, Gesundheitsversorgung, Mitbestimmung im Arbeitsleben, eine sichere Rente, gute Pflege im Alter - das sind für uns soziale Grundrechte und die Voraussetzung für die Stabilität von Familie und Gesellschaft.

Wir treten für eine Gesellschaft ein, die von gegenseitigem Respekt getragen wird. Eine Gesellschaft, die frei von Vorurteilen ist. Wir wollen und wir werden gleichwertige Lebensverhältnisse in ganz Deutschland schaffen.

Wir haben vieles erreicht in der Regierungskoalition. Die Erfolge tragen eine erkennbar sozialdemokratische Handschrift. Dazu zählen die Verlängerung und die Erhöhung des Kurzarbeitergelds, der Corona-Kinderbonus und die Erhöhung des Kinderzuschlags sowie mehr Geld für den Kita-Ausbau, das Corona-Konjunkturpaket, die Grundrente, die Mindestausbildungsvergütung, die Brückenteilzeit und die Abschaffung des Soli-Zuschlags für niedrige und mittlere Einkommen.

Das alles ist sozialdemokratische Politik.

Bei der anstehenden Wahl geht es um eine Richtungsfrage. Es gibt die, die den Sozialstaat abbauen und Sozialleistungen kürzen wollen. Ihnen setzen wir das Konzept für einen Sozialstaat entgegen, der es allen ermöglicht, den Wandel zu meistern und kommenden Krisen zu trotzen.

Dies, liebe Leserinnen und Leser, gilt es jetzt in den kommenden Tagen zu kommunizieren. Ob bei der Arbeit oder im Bekanntenkreis. Denn jede Stimme zählt.

Euer



Macit Karaahmetoglu

Kornwestheim wird Sicherer Hafen

Nach monatelanger Diskussion in den Gremien hat der Gemeinderat in seiner Sitzung im April mehrheitlich beschlossen, dem Bündnis „Seebrücke – schafft sichere Häfen“ beizutreten. Beantragt wurde dieser Schritt von den Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen/die Linke und der SPD.



Kernidee dieses Bündnisses ist es, flüchtende Menschen aus dem Mittelmeer zu retten und sie aufzunehmen. Angesichts der menschenunwürdigen Umstände in den Lagern auf den griechischen Inseln hatten die beiden Fraktionen den Antrag um den Passus ergänzt, auch Menschen von dort aufzunehmen.

Im Laufe der Diskussion zog die Verwaltung ihre ursprüngliche Unterstützung für den Antrag zurück und präsentierte einen Kompromissvorschlag, der aus Solidaritätsbekundungen mit den Flüchtenden, aber keinen handfesten Taten bestand.

Nachdem dann der ursprüngliche Antrag der beiden Fraktionen mehrheitlich abgelehnt wurde, hatten Grüne/Linke und SPD selbst einen abgeschwächten Kompromissvorschlag eingebracht. In diesem Kompromiss erklärt sich die Stadt Kornwestheim einerseits mit Menschen auf der Flucht solidarisch und erklärt andererseits in einem Brief an die Bundeskanzlerin ihre Bereitschaft, im Rahmen der Möglichkeiten weitere Flüchtlinge aufzunehmen.

Dieser Vorschlag wurde mit den Stimmen von Grünen/Linken, SPD, Teilen der Freien Wähler und der Verwaltung angenommen.

Die Fraktion konnte sich im ganzen Prozess der Unterstützung des AK Asyl sicher sein, mit dem sie nun auch weiterhin in engem Kontakt bleibt, um – wo immer nötig – politische Unterstützung anbieten zu können.

Viele Informationen und Hintergründe zur Bewegung „Seebrücke“, Termine und Materialien finden Sie unter <https://seebruecke.org>

Digitaler Treffpunkt mit Colin Sauerzapf

Wer sich am Mittwoch, 12. Mai zur Videokonferenz eingefunden hat, konnte einen kurzweiligen Abend mit unserem Landtagskandidaten Colin Sauerzapf erleben.

OV Vorsitzender Florian Wanitschek erkundigte sich zuerst nach Colins persönlichen Erfahrungen im Wahlkampf.

Der Wahlkampf sei eine sehr intensive und terminreiche Zeit mit vielen 12-Stunden-Tagen gewesen. Natürlich sei der Adrenalinpiegel gestiegen. Insgesamt habe der Wahlkampf Spaß gemacht.

Er habe von Anfang an viele gute Gespräche geführt – auch dann noch, als sich wegen Corona die Begegnungen aufs Internet und auf digitale Veranstaltungen verlegt hätten. Colin sieht es als großen Gewinn an, dass er über „seine soziale Blase“ hinaus so viele verschiedene Menschen getroffen hat, auch über Generationen hinweg. Natürlich habe er vor allem in der persönlichen Begegnung auch schwierige Diskussionen erlebt. Allerdings seien dies sehr politische Diskussionen gewesen, die an den Themen orientiert waren und aus denen er viele positive und konstruktive Anregungen mitgenommen habe. Persönliche Anfeindungen seien eher selten gewesen.

Über die sozialen Medien seien viele Organisationen und Gruppierungen mit ihm in Kontakt getreten. Allerdings sei über facebook auch so mancher fragwürdige Beitrag bei ihm angekommen.

Der Umgang der Wahlkreiskandidaten untereinander sei überwiegend freundlich und fair gewesen.

Die nächste Frage bezog sich auf Colins Rolle als „Neuling“ im Landtagswahlkampf.

„Was habe ich zu verlieren?“ – Mit dieser Einstellung sei Colin in seine Rolle als Kandidat gestartet. Er habe sein Interesse an einer Nominierung schon früh bekundet, und so sei der Wahlkampf erst nach und nach in Gang gekommen, bis es dann im Dezember 2020 so richtig losgegangen sei.

Seine Unerfahrenheit in organisatorischen und rechtlichen Dingen sei ein Nachteil gewesen, so Colin. Manchmal wäre es sicher stressfreier oder weniger aufwändig gewesen, wenn er sich besser ausgekannt hätte. Das habe die große Unterstützung aus den sechs Ortsvereinen und aus seinem Wahlkampfteam umso wertvoller gemacht.

Auf die Inhalte seines Wahlkampfes angesprochen...

... verweist Colin auf drei Pluspunkte:

1.) Colin Sauerzapf ist jung und „unverbraucht“.

Er war der jüngste Kandidat.

2.) Als Naturwissenschaftler verfügt Colin über einen anerkannten Hintergrund

3.) Im Wahlkampf hat Colin seine Inhalte in Themenplakaten und Online-Veranstaltungen, z.B. zu Pflege, Klima, Stadtbahn, Wohnen, ... präzise herausgearbeitet. Viele Menschen seien aufgrund der Plakate auf ihn zugekommen.

Insgesamt habe er auf Inhalte gesetzt und keine Negativ-Abgrenzung zu seinen Mitbewerbern betrieben.

In der nachfolgenden Diskussion ging es dann um die Rolle und das Erscheinungsbild der SPD heute.

In der Vergangenheit habe die SPD mit dem häufigen Wechsel der Vorsitzenden und mit der Kehrtwende in der GroKo-Frage viel Vertrauen verspielt. In den letzten Monaten sei Stabilität eingeleitet. Colin äußert die Hoffnung, dass diese Stabilität nach der nächsten Bundestagswahl nicht wieder unnötigen Personaldebatten zum Opfer fällt.

Heutzutage würden „Parolen“ nicht mehr ziehen. Der Wahlkampf werde themenbezogen geführt. Allerdings sei es schwierig, allein mit Themen den Status einer „Volkspartei“ zu erhalten. Wer sich seine Meinung nur oberflächlich bilde, nehme die SPD als „althergebracht“ wahr. Dagegen stünden die Grünen für Fortschritt und Aufbruch, die FDP für die Wirtschaft und die CDU für die „gute alte Zeit“. Die „Arbeiter“ als klassische Stammwählerschaft der SPD gebe es so nicht mehr. Es bedarf also großer Anstrengungen, mit Themen und Inhalten zu den Wählern vorzudringen.

Ein weiteres Problem sei es, Nachwuchs zu gewinnen:

„Wofür steht die SPD, z.B. aus der Sicht eines Schülers?“

„Die SPD hat keine Vorbilder mehr. Uns fehlt die Mischung aus Willy und Helmut.“

„In den Ortsvereinen fehlten die Menschen zwischen 25 und 55, die eine Kampagne vorantreiben.“

Diese Aussagen fassen die Diskussion gut zusammen. Man ist sich einig, dass eine gute Arbeit in den Kommunen vor Ort nicht ausreicht. Die SPD müsse auf Landes- und Bundesebene attraktiv werden, damit die Ortsvereine davon profitieren und weiterhin den zuverlässigen Unterbau für die Landes- und Bundespolitik stellen können.

Termine

Nehmen Sie Platz auf der roten Bank!

Sie finden uns an folgenden Tagen jeweils vormittags

auf dem Marktplatz:

am 20. August, 10. September, 17. September und 24. September
sowie am 27. August (8.30 - 10 Uhr)

auf dem Holzgrundplatz:

am 18. September

auf dem Bahnhofsvorplatz:

am 11. September

am Kimryplatz:

am 21. August, 11. September und 25. September

in Pattonville beim Bürgerzentrum:

am 18. September

Unseren Bundestagskandidaten **Macit Karaahmetoglu** treffen Sie
am 27. August, am 10. September und am 17. September,
jeweils auf dem Marktplatz.

Jahreshauptversammlung des SPD Ortsvereins Kornwestheim
am Samstag, 2. Oktober 2021 um 14.30 Uhr
in den Räumlichkeiten des ehemaligen Casinos,
Aldingerstraße 92 in Kornwestheim

Sie möchten die rote Bank regelmäßig lesen?

Gerne schicken wir sie Ihnen in Papierform zu!

- Sie können die „rote Bank“ mit nachstehender Karte bestellen.
- Oder Sie schicken eine E-Mail mit Ihrer Adresse an:
rotebank@spd-kornwestheim.de
- Online finden Sie alle Ausgaben unter www.spd-kornwestheim.de.

Sie können die rote Bank auch als Newsletter abonnieren.

Dazu benötigen wir Ihre Mailadresse und Ihre ausdrückliche Einwilligung, die Mailadresse beim SPD Ortsverein Kornwestheim zu speichern und für den Versand des Newsletters zu verwenden.

Wir verarbeiten Ihre personenbezogenen Daten unter Einhaltung der Vorgaben der Datenschutz-Grundverordnung. Ihre Adresse wird ausschließlich für den Versand der „roten Bank“ verwendet. Sie können der Verwendung Ihrer Adresse jederzeit widersprechen. Ihnen stehen die Betroffenenrechte nach Kapitel 3 der DSGVO zu.

V.i.S.d.P.: SPD Ortsverein Kornwestheim, Ludwig-Herr-Straße 35, 70806 Kornwestheim

Absender:

bitte
frankieren

Ich möchte die „rote Bank“
regelmäßig beziehen.
Mit der Speicherung meiner Adresse
zu diesem Zweck bin ich einverstanden.

SPD Ortsverein
Florian Wanitschek
Ludwig-Herr-Str. 35
70806 Kornwestheim